

“Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem anderen nicht schadet”

(französische “Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte” am 26. August 1789 in Artikel 4)

Deutschland, Bayern und Aschaffenburg befinden sich mitten in der vierten Welle der Corona Virus SARS-CoV-2-Pandemie. Die Inzidenzzahlen sind so hoch wie noch nie zuvor. Die Kliniken stoßen an ihre Grenzen. Die Bundeswehr muss Intensivpatienten aus Bayern ausfliegen, da die Versorgung nicht mehr erfolgen kann. Das Pflege- und Krankenpersonal arbeiten am Limit. Es fehlt an Entscheidungskraft und –willen von der Landes- und Bundesregierung. Impfstoffe stehen immer noch nicht im ausreichenden Maße zur Verfügung. Die genannten Punkte sind ein Armutszeugnis für Deutschland nach zwei Jahren Corona Virus-Pandemie. Es braucht nun ein entschiedenes und aktives Handeln der politisch Verantwortlichen.

Um Freiheitsrechte künftig nicht mehr einschränken zu müssen, fordert die SPD Aschaffenburg die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht gegen das Corona Virus. Bis dahin stecken wir alle unsere Kräfte und Ressourcen in die Steigerung der Impf- und Testangebote vor Ort.

Dabei verlassen wir uns auf die multi- und interdisziplinäre Wissenschaft und aktuelle medizinische Erkenntnisse.

Dazu gehören:

Testangebote

- Reaktivierung des Testbusses in Aschaffenburg
- Wiederinbetriebnahme des Testcenters auf dem Theaterplatz
- Die bayerische Staatsregierung hat die Schaffung von kommunalen Testangeboten zu ermöglichen und den Abbau von Testkapazitäten rückgängig zu machen
- Ausbau der niedrigschwelligen Information und Aufklärung über das Impfen und Testen durch Aufklärungskampagnen im Internet, Zeitung, Fernsehen, Plakaten, etc. durch die Bundes- und Landesregierung. Dies kann durch die Stadt vor Ort mit eigenen Maßnahmen ergänzt werden (z. B. Infos über regionale Impf- und Testangebote, Mitteilungsblätter, etc.).
- Auch in Kindertagesstätten müssen verbindliche Regelungen für Testungen geschaffen werden.

Impfangebote

- Der Fokus liegt auf dem Impfzentrum in Hösbach. Aufgrund der dortigen Organisation können in kürzester Zeit die größten Erfolge bei der Anzahl der Impfungen verzeichnet werden. Hier ist das Personal wieder aufzustocken. Die Entscheidung der bayerischen Staatsregierung der Reduktion des Personals oder gar der Schließung von Impfzentren im Sommer, hat sich als großen Fehler erwiesen. Dadurch können mehr zeitnahe Impftermine zur Verfügung gestellt werden.

- Leider ist die Versorgung mit Impfstoffdosen immer noch nicht auf dem Niveau angekommen, das nötig und zu erwarten gewesen wäre. Dies hat große negative Folgen für den örtlichen Impfbetrieb. Wir fordern die Bundesregierung dazu auf, die Versorgung in Zukunft so sicherzustellen, dass jede*r Impfwillige in kurzer Zeit ihre oder seine jeweils benötigte Impfung erhalten kann.
- Zusätzlich zum Impfzentrum in Hösbach sind niedrigschwellige Impfangebote in der Innenstadt und in den Stadtteilen zu schaffen. Hier könnten Bürgerzentren, Familienstützpunkte, Turnhallen, etc. genutzt werden.
- Außerdem ist ein dauerhaftes Impfangebot in der Stadthalle anzustreben. Eine Erweiterung des bestehenden Terminvergabetools des Impfzentrums Hösbach um diesen Standort ist anzustreben.
- Prüfung, ob ein Impfbus eine sinnvolle Ergänzung sein kann.
- Der überwiegende Teil der Hausarztpraxen leistet eine sehr gute Arbeit und unterstützen durch ihre Arbeit die Erhöhung der Impfquote. Um das Impfangebot weiter auszuweiten, soll mit bisher nicht impfenden Hausärzten Kontakt aufgenommen werden, um sie zum Impfen zu motivieren. Gleiches gilt für weitere Einrichtungen wie zum Beispiel Apotheken und Zahnarztpraxen, die künftig berechtigt sind, Impfungen anzubieten.
- Verbesserung der Organisation der dezentralen Impfangebote (z. B. durch Nummern ziehen, farbige Bändchen) um lange Wartezeiten und Schlangen zu vermeiden.
- Es muss geprüft werden, in welcher Form ehrenamtliche Helfer*innen eingebunden werden können, um mehr Impfangebote zu schaffen (Beispiel Leinach: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/impf-event-in-leinach-feuerwehr-organisiert-4-000-impfungen.Sq3YSSL>).
- Für die anstehenden Kinderimpfungen ab dem 20. Dezember ist ein dezentrales Kinderimpfkonzept zu erarbeiten.

Jetzt muss gehandelt werden! Die nächsten sechs Monate sind entscheidend. Der Bedarf ist bekannt: Die Kinder von 5-12 Jahren (in Aschaffenburg ca. 4800), die Jugendlichen von 12-18 Jahren, die Erst- und Zweitimpfungen und Booster-Impfungen sind nun vorzunehmen. Um das zu gewährleisten, benötigt es permanent Impfstoff und ausreichend zentrale und dezentrale Impfangebote.

Denn sicher ist man nur mit vollem Impfschutz.

Aschaffenburg, 06. Dezember 2021
SPD Stadtverband Aschaffenburg